

# Ausstellung von Christa Jahr: Bibliothekarin hat die Zeit im Blick

29.10.2016



Ausstellungsorganisatorin Brigida Böttcher (links) ist hier mit Christa Jahr im Gespräch.

Foto: Peter Lisker

**Burgwerben** - Christa Jahr ist eine Späteinsteigerin, war Bibliothekarin, studierte in Leipzig, wurde Illustratorin und Künstlerin. Nun stellt sie im Burgwerbener Pfarrhaus aus. Brigida Böttcher, Initiatorin der Ausstellungseröffnung samt Art-Brunch, nennt sie eine hervorragende Holzstecherin, kraftvolle Zeichnerin und fantasievolle Collagen-Macherin.

75 Jahre ist Christa Jahr geworden. Nun zeigt sie ihre Arbeiten - Holzstiche, Holzschnitte und Radierungen. Laut der Künstlerkollegin Böttcher zeugen sie von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Zeit, der Gesellschaft und ihre persönliche Verankerung in die Prozesse. Ihre Arbeiten seien durchaus kopflastig, sagt die Künstlerin selbst und sie spricht vom mühevollen Prozess von der Bildidee bis zu deren Umsetzung. Da gehe es um Umweltzerstörung ebenso wie um den lieb gewordenen, nun toten Hund der Nachbarin.

## „Sterben und Tod sind für uns ein Problem“

„Sterben und Tod sind für uns ein Problem“, sagt Jahr. Und so verkörpert ein Tier mit Flügeln das Unfassbare. 100 Ausstellungen hat Christa Jahr bis 1989 bestritten. Es sei damals ein anderes Klima gewesen, sagt sie. Die Kunst besaß in der DDR einen hohen Stellenwert, es wurden interessierte Fragen gestellt und Bilder gekauft. Viele Preise hat Christa Jahr bekommen, „Schönste Bücher“ illustriert. Heute sei das angesichts des Preisdrucks undenkbar.

An ihre als „Schönste Bücher“ gewürdigten Arbeiten erinnert sie sich gern. Schon ihre Diplomarbeit zu „Des Knaben Wunderhorn“ wurde auf diese Weise geehrt. Eine Anerkennung gab es auch für Franz Kafkas Buch „Die Verwandlung und andere Tiergeschichten“ sowie eine Silbermedaille der internationalen Leipziger Buchkunstausstellung für Gogols „Die Kalesche und andere Erzählung“.

## Resonanz auf ihre Kunst

Wie die Resonanz auf ihre Kunst heute ist? Die Künstlerin bekennt, dass sie nur noch selten die Muße zum Arbeiten findet, weil sie familiär eingespannt ist. Sie sagt aber auch: „Ich bin froh, dass ich mein Geld nicht mit Kunst verdienen muss.“ Daneben spüre sie selten eine Resonanz und betont: „Es ist, als ob man gegen eine stille Wand arbeitet.“ Manchmal schein es, als gebe es für Betrachter eine schwer zu überwindende Schwellenangst, um zu fragen. „Das macht traurig, denn ich will doch was bewegen.“

In Burgwerben schließt sich für sie ein Kreis, sagt Künstlerkollegin Brigida Böttcher. Christa Jahr wurde in Quedlinburg geboren, arbeitete in Bernburg, hat in Leipzig studiert, gelebt und stellt nun im Burgenlandkreis aus.

*Die Ausstellung im Burgwerbener Pfarrhaus ist bis Anfang März 2017 zu sehen. Wer sie besuchen möchte, kann beim Ehepaar Hentzschel unter der Telefonnummer 03443/201339 einen Termin vereinbaren. (mz/hz)*